

Auslandssemester Erfahrungsbericht

Gasthochschule: Shanghai University, SILC Business School

Akademisches Jahr: WiSe 2019/20

Studienfach und Level: 5. Semester Bachelor Betriebswirtschaftslehre

Vorbereitung, Motivation und Ziele für gerade diese Hochschulwahl/ Wahl des Landes

Als ich von all den Möglichkeiten, die die Universität Bremen für ein Auslandssemester bietet, hörte, stand für mich sofort fest, dass ich diese Chance gerne nutzen möchte, um mein universitäres Wissen mit praktischen Erfahrungen im Ausland zu verbinden.

China war das Land meiner Wahl, weil es eine der größten Volkswirtschaften der Welt ist und ein rapides Wirtschaftswachstum erlebt. Als Student der Betriebswirtschaftslehre sind dies berechnete Argumente, um nach China zu reisen und mein Wissen über die Nation zu erweitern und meine interkulturellen Kompetenzen in einer Wirtschaft zu entwickeln, in der die Globalisierung ein wichtiger Megatrend ist. Außerdem wurde mein Interesse für dieses Land noch größer, als ich mit chinesischen Studenten sprach, die ein Semester in Bremen studieren und die mir über ihre Universitäten, ihre Kultur und den Alltag in ihrem Heimatland berichteten.

Meine erste Wahl war die SILC Business School (Shanghai University), weil ihre Mission, Studenten mit betriebswirtschaftlichem Wissen und internationaler Kompetenz zu fördern und angewandte Wirtschaftsforschung für die Förderung von Shanghai und der Nation zu betreiben sowie mein Interesse an ihrer breiten Vielfalt an Kursen, die zu meinem Fokus auf Management und Marketing passen. Die Bewerbung gestaltete sich einfach nach dem Leitfaden der Universität Bremen.

Nach der Zusage der Shanghai University bewarb ich mich bei dem DAAD für das Promos und eröffnete mir kostenlos ein Bankkonto bei der DKB, da ich damit weltweit gebührenfrei Geld abheben kann. Außerdem wechselte ich bereits etwas Geld in Deutschland für die Fahrt von dem Flughafen zu meinem Hotel. Um das Visum der Art X2 für 120 Tage kümmerte ich mich zwei Wochen vor der Abreise und die Bearbeitung in Hamburg nahm nur zwei Arbeitstage in Anspruch. Zudem sollte man sich frühzeitig bei einem Arzt über Impfungen beraten lassen. Ich wurde gegen Hepatitis A und B geimpft aber es gibt auch mehr Impfungen und Malaria Tabletten, die empfohlen werden, die ich aber nicht zu mir nahm. Ich führte alle wichtigen Dokumente in Papierform und digital mit. Wichtig ist es, sich vor der Abreise ein VPN herunterzuladen, um Google, WhatsApp und weiteres verwenden zu können. Das VPN der Uni Bremen ist meiner Erfahrung nach sehr gut und funktionierte immer einwandfrei. Folgende Apps sollte man sich spätestens in China herunterladen: WeChat, Alipay, Taobao, Shanghai Metro und einen Übersetzer. Für die ersten Tage buchte ich mir ein Hotelzimmer in Jiading, um in China selbst eine Wohnung zu finden. Ich empfehle eine Woche vor Unterrichtsbeginn nach Shanghai zu fliegen, um nicht zu viel Stress in der ersten Universitätswoche zu haben. Außerdem empfehle ich nicht viel einzupacken und zu entspannen, denn in Shanghai kann man alles und mehr kaufen, was man auch in Deutschland findet.

Formalitäten im Gastland

Im Gastland angekommen, kaufte ich mir zuerst eine SIM-Karte von China Unicom, um vor allem Übersetzer und Karten sofort nutzen zu können, denn in Shanghai spricht kaum einer Englisch. Außerdem eröffnete ich mir ein Konto bei der Bank of Shanghai, um dieses mit Alipay und Wechat zu verbinden. Für deutsche Studenten mag das zunächst ungewohnt sein aber es lohnt sich, da ich aus eigener Erfahrung sagen kann, dass ich während meines gesamten Aufenthalts kein Bargeld mehr nutzte. Um die Metro zu benutzen, welche ein sehr kostengünstiges und zeitsparendes Fortbewegungsmittel in Shanghai ist, kaufte ich mir eine Metrokarte. Diese und auch meine SIM-Karte konnte ich ganz einfach mit WeChat aufladen.

Wenige Tage vor dem Orientierungstag meldete ich mich bei der Gastuniversität, um zu bestätigen, dass ich in Shanghai bin und an dem Semester teilnehme.



Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule (Campusleben, Freizeitangebote, Kulturelles)

Die SILC Business School befindet sich auf dem Jiading Campus, wo jeder meiner Kurse stattfand. Die Shanghai University hat außerdem den wunderschönen Boashan Campus und den Yangshan Campus, der sich sehr nah an der Innenstadt befindet. Die Universität bietet viele Möglichkeiten für Sport, wie zum Beispiel Basketball und Fußball spielen. Außerdem findet vor Beginn des Semesters ein Orientierungstag statt, den ich sehr empfehlen kann, da dort alle wichtigen Informationen besprochen werden und man andere Auslandsstudenten kennenlernen kann, was ich insbesondere am Anfang als sehr wichtig empfinde. Zudem gibt es immer wieder verschiedenen aktive kulturelle Veranstaltungen, um internationale Kontakte zu knüpfen. Unser Campus ist sehr international und so konnte ich viele Freunde aus Ländern in der ganzen Welt dazugewinnen.



Kursangebot, Kurswahl, /-beschränkungen für Austauschstudierende

Die Kursliste erhält man wenige Tage vor Unterrichtsbeginn. Ich schaute mir in der ersten Woche jeden Kurs an und wählte anschließend fünf Kurse: Market Research, International Trade Theory, Cross Culture Management, Brand Management, Basic Chinese. Alle Kurse finden auf Englisch statt und wir haben Anwesenheitspflicht. Die Kurse sind sehr zeitintensiv aber inhaltlich weniger anspruchsvoll als die Kurse an der Universität Bremen. Ich empfehle die Kurse Market Research, Cross Culture Management und Brand Management.

Die Idee eines Chinesisch-Kurses wie Basic Chinese finde ich gut, doch da die Kursleiterin kaum Englisch spricht, konnten wir dabei kaum etwas lernen. Jedoch kann man dies mit chinesischen Kommilitonen lernen, die im Austausch dafür gerne Deutsch lernen möchten. Ich habe sehr viele Präsentationen in den Kursen gehalten (2-3 pro Kurs) und am Ende jedes Kurses eine Prüfung geschrieben.



Unterkunft (Besonderheiten bei der Wohnungssuche, Empfehlungen, Internetadressen, Kosten)

Ich verbrachte fast eine Woche im Hotel und zog danach mit zwei Kommilitonen in ein Apartment an der Metro Linie 11, was ich jedem empfehlen kann, da nur diese Linie die Innenstadt und Jiading verbindet. Wenn man sich selbst eine Wohnung sucht, dann sollte man vorher klären, ob zusätzliche Kosten anfallen, wenn man für weniger als ein Jahr mietet. Alternativ kann man auch auf dem Jiading Campus leben, jedoch ist der Weg zur Innenstadt dann eine Stunde und man muss sich ein Zimmer teilen, was für mich das Ausschlusskriterium war. Mein WG Zimmer war ca. 18 qm groß, möbliert und wir hatten eine Waschmaschine, eine neue Küche, Security, eine Putzhilfe und hat mit Kautio ca. 320€ im Monat gekostet. Nach dem Einzug musste man zur Polizei, um den Wohnort zu melden (wichtig). Ich kann jedem empfehlen offen zu sein, Menschen anzusprechen und vor allem sich auch mit Chinesen anzufreunden, die euch gerne bei der Wohnungssuche und bei Formalitäten im Gastland weiterhelfen.

In der SmartShanghai App gibt es viele Wohnungsangebote, jedoch sind die englischen Angebote deutlich teurer als die chinesischen und es gibt viele Betrugsversuche auf solchen Seiten, also am besten mit chinesischen Freunden und Achtung eine Wohnung aussuchen.

Sonstiges (besondere Erlebnisse, persönliche Empfehlungen, Transport, Sicherheit, Probleme/Anregungen, Verpflegung)

In China fällt schnell auf, dass man fast wie eine Berühmtheit behandelt wird. Chinesen machen Fotos und Videos von und mit einem und man wird oft bevorzugt behandelt. Ich fühlte mich sehr sicher. Es war überhaupt kein Problem nachts alleine als Frau durch Shanghai zu laufen. Shanghai ist eine wunderschöne Stadt, sehr sauber und es gibt vieles zu entdecken wie den Bund, den Shanghai Tower und schöne Parks. Das Essen hat mir sehr gut gefallen und es ist günstig (meist 1-3€ pro Gericht), weshalb wir nie gekocht haben. Für mich war es anfangs schwer vegane Gerichte zu finden aber mit der Zeit findet man auch als Veganer viele leckere Gerichte in China. Ich empfehle die Restaurants, in denen man sich selbst Suppen zusammenstellen kann, sehr. Mein liebster Ausflug war neben der Reise nach Peking und Guangzhou mein verlängertes Wochenende in Zhangjiajie, wo die Avatar Mountains und der Tianmen Mountain sind. Ich rate jedem, sich dieses Erlebnis nicht entgehen zu lassen.





Was ist tunlichst zu vermeiden? (Dont's)

Auch wenn es China üblich ist, sollte man sich nicht dazu verleiten lassen, die Umwelt zu verschmutzen. Man bekommt bei jedem Einkauf Plastikverpackungen und Tüten, jedoch kann man ganz einfach zeigen oder sagen, dass man diese nicht haben möchte. Auch bevor man isst oder einen Zoo besucht, sollte man darüber nachdenken, was man damit unterstützt und das gilt nicht nur für China. Außerdem gibt man in China kein Trinkgeld und man sollte kein Leitungswasser trinken. Auf WeChat sollte man sich nicht negativ über die Regierung äußern, da euer Account gesperrt werden kann und WeChat ist leider essenziell für universitäre Dokumente, soziale Kontakte, Bezahlung der Miete und weiteres. Das heißt nicht, dass man seine Meinung für sich behalten muss, denn vor allem mit Studenten kann man selbst in China darüber reden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass man die chinesische Kultur sehr indirekt ist und man sich vorsichtig ausdrücken sollte. Zudem sollte man pünktlich zum Unterricht erscheinen und auf Märkten immer den Preis zu verhandeln und das meistens auf weniger als 50% des Anfangspreises.

Nach der Rückkehr

Nach Ende des Auslandsaufenthaltes sendet die Shanghai University jedem Studenten ein Zeugnis (Transcript of Records), auf dem alle belegten Kurse und die erzielte Note festgehalten werden. Um diese Noten in mein deutsches Zeugnis zu übernehmen, stelle ich einen Antrag auf Anerkennung von Leistungen.

Fazit

Nach meinem Aufenthalt in China fliege ich nach Thailand für einen Monat aber ich weiß jetzt bereits, dass ich China sehr vermissen werde, da ich gar nicht abreisen möchte. Ich könnte mir gut vorstellen hier in Shanghai in Zukunft zu arbeiten und mehrere Jahre zu leben. Ich werde in dieser wunderschönen Stadt bleiben so lange es mein Visum zulässt und danach meinen nächsten Trip planen. Mein Aufenthalt in Shanghai hat mich noch selbstständiger gemacht und mir gezeigt, dass ich selbst in China alles schaffen kann, ohne die Sprache zu beherrschen oder irgendjemanden zu kennen, wenn ich meine Ziele einfach selbst in die Hand nehme. Da ich alleine nach Shanghai geflogen bin und anfangs niemanden kannte und im Endeffekt alles erfolgreich verlief, bin ich mir sicher, dass ich auch

weitere Länder und Kulturen selbst erkunden werde. Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich ein Land gewählt habe, das sich sehr stark von Deutschland unterscheidet und einfach ins kalte Wasser gesprungen bin. Besonders für die persönliche Entwicklung kann ich wirklich jedem ein Auslandssemester in Shanghai empfehlen. Die Erfahrungen, interkulturelle Kompetenzen und die Kontakte, die man hier gewinnt sind unbezahlbar. Außerdem lernt man, mit Stress umzugehen und Probleme zu lösen trotz der Sprachbarriere und bekommt einen beeindruckenden Einblick in die rasant wachsende Wirtschaft Chinas.